

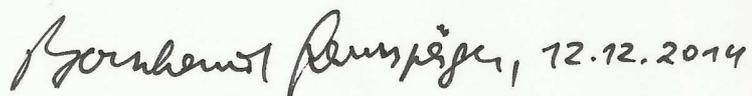
Ratschen

(Empfehlungsschreiben)

Der in der Bewerbung umfassend beschriebene Brauch „Ratschen“ dürfte auf frühe Formen der Anzeige von Gebetszeiten mit hölzernen Schallbrettern, wie sie heute noch in Klöstern der Ostkirche verwendet werden, zurückgehen. Die Trauer über den Tod Christi unterbricht den alltäglich gewohnten Glockenklang durch das schnarrende Geräusch der Ratschen. Der zeitliche Beginn der Verwendung von Ratschen ist im ausgehenden Mittelalter anzusetzen.¹ Das Ratschengehen der örtlichen Jugend dürfte allerdings erst im 18. Jahrhundert entstanden sein.² Im 19. Jahrhundert ist das Ratschen und der Spruch „Wir ratschen, wir ratschen den englischen Gruß“ durch zahlreiche Zeitungsartikel gut belegt, wobei das liberale Bürgertum der Städte mit dem „Ratschenlärm“ negative Konnotationen verband.³

War das Ratschen in früheren Zeiten ausschließlich der männlichen Schuljugend - vornehmlich den Ministranten – vorbehalten, üben seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert auch Mädchen diesen Brauch, zumal es inzwischen auch Ministrantinnen gibt. Das ist zweifelsohne ein wichtiger Beitrag für ein sich wandelndes Rollenverständnis. Ratschen ist heute in Österreich nahezu flächendeckend verbreitet, sowohl in ländlichen Regionen wie auch in den Ballungszentren⁴. Der Brauch wird nicht nur in den Kirchenorten, sondern auch in vielen Katastralgemeinden, Weilern und Dörfern gepflegt und hat eine gemeinschaftsbildende Funktion. Stellvertretend für alle können in der Homepage www.meinbezirk.at Beispiele aus 54 Orten in ganz Österreich eingesehen werden.⁵

Im Buch RRRatschen von Johanna Paar wird dieses Thema von allen Seiten beleuchtet und mit umfangreichem Literaturverzeichnis versehen auf wissenschaftlich neuestem Stand behandelt.⁶ Somit ist der Antrag von Franz Ederer um Aufnahme dieser Tradition in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes zu befürworten.

 Bernhard Gamsjäger, 12.12.2014

Dr. Bernhard Gamsjäger

Vorstandsmitglied des österreichischen Volksliedwerkes
Vorstandsmitglied der Volkskultur Niederösterreich

¹ Leopold Schmidt: Volkskunde von Niederösterreich 2, Horn 1981, S. 204f.

² Gustav Gugitz: Das Jahr und seine Feste im Volksbrauch Österreichs 1, Wien 1949, S. 169f.

³ Der Humorist, 13.5.1847, S. 3; Wiener Zeitung (Abendblatt), 22.8.1854, S. 1; Klagenfurter Zeitung, 7.12.1860, S. 2; Kikeriki, 17.4.1862, S. 3, 1.5.1862, S. 3, 13.4.1873, S. 11; Die Neuzeit, 14.3.1862, S. 7f.; Jörgel Briefe, 31.12.1869, S. 10, 23.4.1870, S. 12; Vorarlberger Volksblatt, 3.3.1871, S. 5; Die Presse, 23.4.1870, S. 9; Morgen-Post, 30.3.1872, S. 1.

⁴ Helga Maria Wolf: Das BrauchBuch, Wien 1992, S. 99ff.; Helga Maria Wolf: Oesterreichische Feste und Braeuche im Jahreskreis, St. Pölten-Wien-Linz 2003, S. 66ff.

⁵ <http://www.meinbezirk.at/themen/ratschen.html> (12.12.2014).

⁶ Johanna Paar: RRRatschen. Praktisches Handbuch zu Ratschenbau und österlichem Ratschenbrauchtum, Graz 2012.